

Antrag

der Abgeordneten David Stoop, Olga Fritzsche, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik, Dr. Carola Ensslen, Norbert Hackbusch, Stephan Jersch, Metin Kaya, Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, Heike Sudmann und Insa Tietjen (DIE LINKE)

Betr.: Tradition ohne Verantwortung? Familie Hagenbeck darf nicht hofiert werden, solange sie mangelnden Respekt vor Beschäftigten und mangelndes Geschichtsbewusstsein zeigt

Der Tierpark Hagenbeck und dessen Geschäftsführung haben in der jüngsten Vergangenheit wiederholt für negative Schlagzeilen gesorgt.

Der Tierpark weigert sich bereits seit Jahren, eine Aufarbeitung zu sogenannten Völkerschauen oder Menschenzoos anzugehen. Das koloniale Erbe des Zoos wird totgeschwiegen, anstatt die Besucher:innen des Tierparks darüber aufzuklären.

Zuletzt ist die Geschäftsführung des Tierparks zudem durch ihr gewerkschaftsfeindliches Verhalten aufgefallen, insbesondere durch die Behinderung der Betriebsratsarbeit im Kontext der Verhandlungen über einen Tarifvertrag. So wurden in den letzten zwei Jahren unter anderem zwei Verfahren wegen Behinderung der Betriebsratsarbeit gemäß § 119 Betriebsverfassungsgesetz und ein Verfahren wegen Betrugs gemäß § 263 Strafgesetzbuch eingeleitet (siehe Drs. 22/9777). Darüber hinaus sind derzeit 25 laufende Verfahren vor der Arbeitsgerichtsbarkeit in Hamburg anhängig. Jüngst wurde der Geschäftsführer des Tierparks Dirk Albrecht von der Staatsanwaltschaft aufgrund der Behinderung von Betriebsratsarbeit angeklagt, ein Ermittlungsverfahren wegen Betrugs ist weiterhin anhängig.

Diese Beispiele zeigen, dass das Hamburger „Traditions-Familienunternehmen“ Hagenbeck, das so stolz auf seine finanzielle Unabhängigkeit ist, weder seiner Verantwortung für die Geschichte noch für die eigenen Beschäftigten gerecht wird.

Trotz dieser Vorkommnisse werden die Eigentümer:innen des Tierparks bei öffentlichen Veranstaltungen weiterhin als besonders ehrenwerte Mitglieder der Hamburger Stadtgesellschaft hofiert und der Tierpark wird auf unterschiedliche Weise von städtischen Unternehmen beworben. Der Tierpark stellt auch weiterhin eine bekannte Hamburger Attraktion dar, die Stadt sollte allerdings den Eigentümer:innen gegenüber klarstellen, dass diese ihrer Verantwortung gegenüber der Vergangenheit und der Zukunft endlich gerecht werden müssen.

Die Bürgerschaft möge vor diesem Hintergrund beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. die Eigentümer:innen des Tierparks beziehungsweise die seit 2022 eingeladenen Bettina Hering-Hagenbeck und Friederike Hagenbeck bis auf Weiteres nicht mehr als Ehrengäste zu öffentlichen Anlässen, wie zum Beispiel dem Hafengeburtstag, einzuladen.

2. auf der Unterseite von hamburg.de, die dem Tierpark gewidmet ist (<https://www.hamburg.de/hagenbeck/>), auf die koloniale Vergangenheit des Parks hinzuweisen, indem über die „Völkerschauen“ genannten Menschenzoos informiert wird.
3. der Bürgerschaft bis 31. Mai 2023 über den Stand der Umsetzung zu berichten.